

Das Wachstum legt um 0,2 Prozent zu

Europas Wirtschaft wächst leicht

Die europäische Wirtschaft wächst langsam, aber innerhalb und außerhalb der Eurozone im gleichen Maß. Auch die wichtigsten Handelspartner der EU legten wieder zu.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg von Januar bis März 2010 sowohl in den 27 EU-Ländern als auch in den 16 zur Eurozone gehörenden Staaten saisonbereinigt um 0,2 Prozent, wie das eu-

ropäische Statistikamt Eurostat gestern in Luxemburg nach einer zweiten Schätzung gestern bekannt gab.

Im vierten Quartal 2009 hatte das Wirtschaftswachstum in der Union ebenfalls bei plus 0,2 Prozent gelegen, im Euroraum bei leichten 0,1 Prozent. Gegenüber dem Vorquartal schaffte Irland in den ersten drei Monaten dieses Jahres die höchste Wachstumsrate mit einem saisonbereinigten Plus von 2,7 Prozent.

Auf Platz zwei lag Schweden mit einem Zuwachs von 1,4 Prozent, gefolgt von Portugal, dessen Wirtschaft um 1,1 Prozent wuchs.

Litauen lag unter den Mitgliedsstaaten an letzter Stelle mit einem Einbruch seiner Wirtschaftskraft um 3,9 Prozent. Vergleichsweise schlecht standen den Angaben zufolge auch Griechenland und Slowenien mit einem Minus von 1,0 bzw. 0,5 Prozent dar.

In Estland sank das BIP nach nicht-saisonbereinigten Daten um 2,0 Prozent. Deutschland lag mit einem Plus von 0,2 Prozent im EU-weiten Durchschnitt. Im Nachbarland Frankreich legte das BIP im Juni etwas geringer um 0,1 Prozent zu.

Unter den wichtigsten Handelspartnern der EU wuchs die Wirtschaft in den USA von Januar bis März um 0,7 Prozent. Im Vorquartal hatte das BIP noch bei 1,4 Prozent gelegen.



Foto: Pierre Matge

Generaldirektor Pierre Gramegna und Präsident Michel Wurth hatten in den Norden des Landes geladen